Donnerstag, den 5. März.

Thorner Zeitung.

№. 55.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. März. Der Kaiser wird, der „Oesterr. Korrespd." zufolge, bei den Begräbnißfeierlichkeiten des Königs Ludwig von Bayern durch den Erzh. Albrecht vertreten sein.

Brest, 3. März. Der Dampfer „Saint Laurent" ist mit 216 Passagieren und 813,000 Dollars Baarfracht aus New-York eingetroffen. Die überbrachten Nachrichten reichen bis zum 22. v. M. Der Aufstand in Yucatan ist nach einem Siege der Juaristen bei Merida niedergeworfen. Der Führer der Rebellen fiel in der Schlacht. Die Hafenstadt Tampico, wo die Rebellen sich noch behaupten, wird von der mexik. Flotte blokirt.

Florenz, 3. März. Abgeordnetenkammer. Auf Einladung des Syndikus von Venedig wird eine Deputation der Kammer dem Empfang der Asche Manin's beiwohnen. Darauf Berathung über die Aufhebung des Zwangscourses. Finzi empfiehlt einen Antrag, nach welchem der Zwangscours aufhören und 300 Mill. Staatspapiergeld, in fünf Jahren zu amortisiren, ausgegeben werden sollen. Ein anderer Antrag, von Semenza eingebracht, verlangt allmälige, gleichmäßige Tilgung der Banknoten. Viacava hält die definitive Aufhebung des Zwangscourses vor Bewilligung der Steuern nicht für thunlich, will aber in Ermangelung anderer wirksamer Auskunftswege eine Zwangsanleihe acceptiren. In ähnlichem Sinne spricht sich Fualdi aus.

Madrid, 3. März. Die Regierung hat über einen Theil der Provinz Aragonien den Belagerungszustand verhängt; wie sie ausdrücklich erklärt, lediglich gegen den neuerdings in ungewöhnlichem Umfange auftretenden Schmuggelhandel.

Haag, 3. März. Die Regierung hat die Anzeige von dem Tode des Freiherrn A. v. Bentinck, niederländ. Gesandten in London, erhalten.

Abgeordnetenkammer. Debatte über die Interpellation Thorbecke. Der Minister des Innern vertheidigte die Politik der Regierung und gab Aufklärungen über das Unterrichtsgesetz. Abgg. Heydenryck (Katholik) erklärte, die Kammer dürfe dem Ministerium nicht länger ihr Vertrauen gewähren. Die Debatte wandte sich darauf zu dem Gesetz betr. die Milizen. Der Kriegsminister erklärte, das Kontingent der Milizen solle nur im äußersten Nothfalle erhöht werden. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Kopenhagen, 3. März. Der Kultusminister, Bischof Kierkegard, hat heute seine Demission eingereicht, dem Vernehmen nach aus Gesundheitsrücksichten.

Preußischer Landtag.

Parlamentarische Nachrichten.

— Den „Hamb. Nachr." schreibt man: Vor einigen Tagen hatte der Abg. Windthorst (Meppen) ca. 80 katholische Abgeordnete aller Fractionen zu einer Berathung versammelt. Zu welchem Resultat die Verhandlung geführt, ist nicht bekannt, doch soll beschlossen worden sein, bei wichtigen Anlässen wieder zusammen zu kommen. Es scheint, als wolle Herr Windthorst die glücklicherweise gesprengte katholische Fraction auf neuen Grundlagen wieder in's Leben rufen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 2. März. Die Thronrede hat die Befriedigung über die Genehmigung der Verträge mit den depossedirten Fürsten ausgesprochen, ohne auf die dem König Georg angekündigten Maßregeln hinzudeuten. Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." aus Wien findet dieser, wie nicht anders zu erwarten war, sein Verhalten vollkommen in der Ordnung: „Gegen die Aeußerung des Herrn v. d. Heydt im preußischen Herrenhause und die damit übereinstimmende Behauptung offiziöser preußischer Blätter, die preußische Regierung werde dem Könige Georg die ihm vertragsmäßig zustehende Rente von 16 Millionen nicht auszahlen, wenn er in seiner feindseligen Haltung gegen Preußen beharre, läßt der hannoversche Hof in Hietzing eine Darlegung der Genesis jenes Verhältnisses in hiesigen Blättern veröffentlichen, aus welcher ersichtlich werden soll, daß Preußen nicht berechtigt sei, die Erfüllung des Vertrages aus dem angeführten Grunde zu versagen. Die Argumentation ist ganz der früheren ähnlich, welche ausführte, daß König Georg sich bis zur Schlacht bei Langensalza nicht nur vollkommen korrekt, sondern auch durchaus harmlos verhalten habe. Aber es bleibt doch nur die Alternative, daß der König Georg sich jetzt entweder als Privatmann betrachtet und in dieser Eigenschaft Verträge mit der preußischen Regierung schließt, oder daß er sich noch als Krieg führenden Souverän ansieht; im letzteren Falle sind Verträge, wie der zuletzt geschlossene, widersinnig und in Folge des Kriegszustandes selbstverständlich null und nichtig.

— Wegen des Privatvermögens des Königs Georg ist ausgerechnet worden, daß, wenn die Regierung ihre eventuell ausgesprochene Drohung wahr machen und sein Vermögen mit Beschlag belegen sollte, ihm noch verbleiben würden: 1) 600,000 Lstrl., zu 3% in England angelegt, 2) die mitgenommenen 1¾ Mill. (genau, wie man sagt, 1,760,000 Thlr.), ferner ein Schatullenvermögen von mindestens 2 Mill., zusammen also 6—7 Mill. Thlr. Das ist zum auskömmlichen Leben immerhin genug! — Es coursirt seit einigen Tagen die allerdings noch sehr der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß der Herzog von Braunschweig zu abdiciren gedenke und über die Erbfolge in Braunschweig, welche dem Kronprinzen von Hannover zugewendet werden soll, unterhandeln läßt; von einer Combination, nach welcher der jüngeren welfischen Linie (Hannover) gegen vollen Verzicht auf ihre Erblande die Succession in Braunschweig gesichert werden solle, war bereits vor mehreren Monaten die Rede.

— Die Grundlage für die Reform der Verwaltungsorganisation soll durch vertrauliche Besprechungen zwischen Commissarien der Regierung und Vertrauensmännern aller Provinzen und aller Parteien gewonnen werden. Die vertraulichen Berathungen sind für die Zeit des Zollparlaments, wo ja auch die Vertreter aller Provinzen hier anwesend sind, in Aussicht genommen. — Prinz Napoleon ist nach einer Depesche der „Schles. Ztg." der preuß. Regierung keineswegs officiell angekündigt. Er trifft hier incognito ein, logirt im Hotel und bleibt einige Tage in Berlin. — Die „Kreuzztg," bezeichnet die Mittheilung der „Allg. Ztg." über eine in Berlin zu errichtende päpstliche Nunciatur als erdichtet. Die „Kreuzztg." fügt jedoch hinzu: „Daß der Papst, wie jeder andere Souverän das Recht hätte, sich durch einen besonderen Gesandten an fremden Höfen vertreten zu lassen, ist nebenbei selbstverständlich." — Dem Gutsbesitzer Reitenbach-Plicken sind unterm 20. Februar folgende sechs gleichlautende Dekrete zugegangen: „Dem Angeklagten zur Nachricht, daß mittelst Allerhöchster Amnestie-Ordre vom 4. Dezember v. J. ihm die erkannte Strafe erlassen worden ist. Gumbinnen, 13. Feb. 1868. Konigl. Kreisgericht. I. Abtheilung."

— In den polnischen Kreisen der Provinz Posen denkt man daran, den hundertsten Jahrestag der Comföderation von Bar — 29. Februar 1768 — feierlich zu begehen, indem man erwartet, daß Oesterreich und Preußen die Feier dieses nur gegen Rußland gerichteten Unternehmens nicht hindern werden.

Flensburg. Die „Hamb. Nachr." schreiben: „Dem Vorsteher eines Lehrinstituts hierselbst, welcher unter seinen Schülern die dänische Sprache als Unterrichts- und Umgangssprache benutzte, ist in diesen Tagen von Seiten der Kirchenbehörde geboten, diese Ueberschreitung seiner Befugnisse zu unterlassen." Seltsam! Kann einer Schule verboten werden, eine beliebige Sprache, z. B. die französische, als Umgangssprache zu benutzen? Wie oft haben wir früher gegen die Dänen gedonnert, wenn sie sich etwas Aehnliches beikommen ließen!

Hamburg, 2. März. Die Seitens des Bundeskanzleramts abgeordnete Kommission zur Prüfung der Einrichtungen für das Auswanderungswesen unterzog gestern das große Auswandererhaus am Theerhofe einer sorgfältigen Inspektion und sprach sich in jeder Beziehung befriedigt über die Einrichtung dieses Unternehmens aus.

— 3. März. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Kgl. Verordnung vom 2. März, welche auf den Antrag des Ministeriums und in Gemäßheit des Art. 63 der Verfassung behufs Abwehr vorbereiteter Angriffe die sofortige Beschlaglegung des Vermögens des Exkönigs Georg, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags anordnet.

Die „National-Ztg." hört, daß die Einberufung des Nordd. Reichstages zum 19. März bevorstehe. Wegen der Verzögerung der Zollparlamentswahlen in Würtemberg und Hessen-Darmstadt werde die Session des Nordd. Reichstages derjenigen des Zollparlaments vorangehen. (Die württembergische Reg. hat der preußischen erklärt, daß sie vor Ende März die Wahlen nicht vollziehen lassen könne.) — Wie die „Kreuzztg." mittheilt, hat der Staatsgerichtshof eine Hochverrathsanklage gegen den Grafen Platen in Hietzing erhoben.

Süddeutschland.

München. König **Ludwig** I. von **Baiern** starb am Morgen des 29. Februar 8 Uhr 35 Minuten in Gegenwart seiner beiden Söhne, nachdem er noch die letzte Oelung empfangen hatte, ohne zu schweren Todeskampf. Er war geboren am 25. August 1786, succ. seinem Vater, dem König Maximilian I. Joseph (geb. 27. Mai 1756), 13. Octbr. 1825 und verzichtete zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Kronprinzen Maximilian Joseph, auf die Krone am 20. März 1848; vermählt 12. Octbr. 1810 mit Königin Therese Charlotte Louise Friederike Amalie (geb. 8. Juli 1792), des † Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg Tochter; Wittwer 26. October 1854.

Oesterreich.

Wien. Großes Aufsehen erregt der soeben an einige Statthalter gerichtete Erlaß des Polizeiministers über die österreichischen Sanfedisten. Es heißt unter Anderem in diesem Erlasse, daß sich mit dem Sitze in Wien eine Vereinigung gebildet habe, welcher fast der ganze katholische Adel Tirols, Steiermarks, Oesterreichs, Schlesiens, Böhmens und Mährens angehöre. Zweck dieser Vereinigung sei, den Katholizismus, zunächst aber die römische Hierarchie mit ihrem ganzen Gefolge zu schützen und ihre Herrschaft wieder zur Geltung zu bringen. Es werden ferner die Namen von fünf Fürsten, vier Grafen, sieben Domherren genannt, welche bereits dem Vereine beigetreten seien. Der Kardinal Erzbischof von Wien sei das Haupt desselben. In dem Redemptoristenkloster Mautern in Steiermark sollen sich alle Fäden konzentriren und von dort aus eine direkte Verbindung mit Rom unterhalten werden. Die Losungsworte sollen für die Czechen noch nicht ausgegeben sein. Die Deutschen sollen sich mit dem Worte „treu" begrüßen. Die Heftigkeit der Sprache, mit welcher die feudal-klerikalen Organe die betreffenden Angaben in Abrede zu stellen versuchen, bewies, daß damit ein wunder Fleck getroffen worden sei. Das „Wiener Tagblatt" erzählt nun heute: „Die Regierung muß irgend welche Angaben erhalten haben, die sich nicht von der Hand weisen ließen, welche auf die Bildung eines klerikalen Geheimbundes in Oesterreich hindeuten, denn es sind zunächst vom Ministerium für Polizei und Landesvertheidigung Erlasse an einige Statthalter gerichtet worden, damit sie über etwaige Verzweigungen des Geheimbundes in den ihnen unterstehenden Verwaltungsgebieten Nachforschungen pflegen." Die Enthüllung kommt aus Salzburg von einer angeblich wohlbeglaubigten Person. Dem Schreiben liegt eine Abschrift eines vom Grafen Taaffe am 20. Januar an den Landespräsidenten in Salzburg gerichteten Erlasses bei, in welchem eine Anzahl von Personen mit ihrem vollen Namen bezeichnet sind.

— 1. März. Die „N. fr. Pr." meldet, daß die Regierung den projectirten Verkauf der Staatsgüter auszuführen und in nächster Zeit eine darauf bezügliche Vorlage einzubringen beabsichtige. Der Kaufpreis soll 15 Mill. Gulden betragen. — Das Consortium, welches schon früher 6 Mill. des neuen steuerfreien Anlehns übernommen, hat von der Reg. weitere 6 Mill. desselben gekauft.

Frankreich.

Paris. Von den Konferenzen ist auch nach Budbergs Rückkehr in den Gesprächen mit Moustier bisher noch nicht die Rede gewesen. Man nimmt allgemein an, daß es sich nur noch darum handelt, für das nächste Blaubuch einen Abschluß der nun doch einmal ergangenen Einladung zu finden.

— Man beschäftigt sich, meldet die „Patrie", im Kriegsministerium sehr lebhaft mit der Organisirung der neuen mobilen Nationalgarde. In jedem Departement wird ein außerhalb der Cadres stehender, in der Hauptstadt wohnender Kapitänmajor mit allen Einzelheiten der Verwaltung und Buchführung der entsprechenden Korps betraut sein; in den Departements der Seine und des Nordens werden je zwei derartige Posten kreirt werden. — Die Anlegung des Boulevards, welcher nach dem Projekte des Herrn Haußmann den Friedhof von Montmartre durchschneiden sollte, wird nun doch unterbleiben. — Frankreich soll in nächster Zeit eine direkte telegraphische Verbindung mit Amerika erhalten. Zwei Gesellschaften haben bereits hierüber einen Vertrag geschlossen, welcher sogleich in Newyork ratifizirt werden soll, worauf die Arbeiten unverweilt in Angriff genommen werden sollen.

Asien.

Aus Japan. Die neuesten Nachrichten über die Revolution in Japan sagen, daß die Veranlassung zu derselben hauptsächlich in der den Ausländern ertheilten Erlaubniß zur Benutzung verschiedener neuer Häfen liege. Der junge Micado ist von drei Daimios zum Gefangenen gemacht worden und wird von denselben festgehalten. Der frühere Taikun ist nach Osaka geflohen, um sich unter den Schutz der Vertreter der ausw. Mächte zu stellen, jedoch haben diese die feierliche Erklärung abgegeben, daß sie sich nicht in die Streitigkeiten des Landes mischen wollten. Es haben heftige Gefechte bei Jeddo zwischen den Anhängern des Taikun und Fürsten Satsuma mit großen Verlusten an Mannschaften stattgefunden. Der Palast des Letzteren ist zerstört.

Provinzielles.

— **Der Provinzial-Landtag** unserer Provinz ist am 1. d. Mts. durch Gottesdienst in der Schloßkirche und in der katholischen Kirche eingeleitet und darauf durch den Herrn Ober-Präsidenten **Dr. Eichmann** in Ständesaale des Kgl. Schlosses mit einer Ansprache eröffnet worden.

In der Ansprache theilte der Herr Ober-Präsident mit, daß der Regierungs-Präsident Herr Graf zu Eulenburg-Wicken zum Landtags-Marschall und zu dessen Stellvertreter der Ostpr. Gen.-Landschafts-Direktor Graf v. Kanitz-Podangen ernannt ist. Die Ansprache erwähnt dann weiter, daß dar Landarmen-Reglement für Westpreußen Allerhöchsten Orts bestätigt und in's Leben getreten ist; — 2) für die erweiterten Taubstummenschulen in Angerburg und Marienburg eine Vermehrung der Lehrerkräfte wünschenswerth ist; — 3) die Räumlichkeiten des Irrenhauses in Allenburg eine kostbare Erweiterung erheischen, welche zum Theil aus den Mitteln des Ostpr. Landarmenfonds bestritten werden kann, aber doch 40,000 Thlr. Zuschuß erheischt; — 4) die Ostpr.euß. Kreisstände die äußersten Anstrengungen für ihren Chausseebau machen, aber der Chausseebaufonds unvermögend ist die in Aussicht gestellten Provinzial-Chausseebau-Prämien zu zahlen und die Chausseebau-Commission sich bemüht, die Mittel zur Abhilfe aufzufinden; — 5) der Staat 3 Mill. zu Saatgetreide für Ostpreußen gewährt hat; — 6) die freiwilligen Leistungen zur Linderung der Noth in Ostpreußen; — 7) die neuen Eisenbahnen in der Provinz Preußen. — Herr Graf zu Eulenburg erwiderte die Ansprache und schloß dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den König. Zu Mittag war Galla-Tafel beim Herrn Präsidenten.

♂ **Briesen**, den 3. Mrz. Zum Besten der hiesigen Nothleidenden fand am Sonntag Abend im Harrisschen Saale ein Dilettanten-Concert auf Piano, Violine und Cello statt, das in Folge des humanen Zweckes zahlreich besucht und bei dem vorzüglichen Programm für die Freunde classischer Musik, höchst genußreich war. Zum Vortrag gelangten Compositionen der Tonmeister Beethoven, Mendelssohn, Bach, List und Bülow, die mit einer Correktheit, einer Innigkeit und der feinsten Nuancirung selbst in den schwierigeren Passagen wieder gegeben wurden, wie wir sie selten von Dilettanten vernommen. Es gebührt dem um das Wohl unserer Stadt stets so uneigennützig bemühten Herrn Kreisrichter Patzki, dem Anreger des Unternehmens, für sein meisterhaftes Spiel auf dem Piano und den Herrn Reichel-Buczek und Reichel Turznitz, als Musikentusiasten in weiteren Kreisen bekannt, wegen ihrer gediegenen Leistungen auf Violine und Cello die beste Anerkennung, die sich denn auch durch den ungetheilten Beifall des Publikums bekundete — und fühlen wir uns letzteren Herren für das gebrachte Opfer um so mehr zum Dank verpflichtet, da sie als Insassen eines anderen Kreises den hiesigen Interessen so fern stehen. — Wir wünschen nur, daß bei der Eintönigkeit unseres kleinstädtischen Lebens uns bald wieder das Vergnügen einer so wohlgelungenen musikalischen Aufführung zu Theil werde. Der Ertrag des Concerts war über 70 Thaler, dem sich die Einnahme des hiesigen Frauenvereins anschließen wird, die durch Verloosung weiblicher Handarbeiten am Montag Abend erzielt wurde.

Von der polnischen Grenze, Ende Februar. Dieser Tage hat sich der seltene Fall ereignet, daß die Häupter einer seit 200 Jahren aus Rußland geflüchteten, im Reg.-Bez. Gumbinnen angesiedelten altgläubigen russischen Secte sich freiwillig zum Uebertritte in die griechisch-orthodoxe Kirche und zur Rückkehr nach Rußland gemeldet haben. Bald nach der großen russischen Kirchenspaltung, um das Jahr 1700, verließ eine Anzahl russischer Sectirer von der extremen Partei der „Priesterlosen" ihre in dem Gouvernement Olonez belegene Heimath, um vor der Intoleranz der herrschenden Kirche in das damals polnische Litthauen zu flüchten. Die Nachkommen dieser nach ihrem Führer (dem Bauer Philipp Pustoswjat) Philipponen genannten Secte haben bis heute im Sensburger Kreise Gumbinnens gelebt. Vor einigen Wochen sind 20 Familienväter sammt ihrer Nachkommenschaft zur griechischen Kirche „alten Ritus" übergetreten und mit Landbesitzungen im suwalkischen Gouvernement des Königreichs Polen unentgeltlich ausgestattet worden. Der Kaiser hat die Convertiten mit einem Heiligenbilde beschenken und seiner Gnade versichern lassen. Dieses an und für sich unbedeutende Ereigniß gewinnt eine gewisse Wichtigkeit, wenn man in Erwägung zieht, daß die priesterlosen „Philipponen" Jahrhunderte lang für die erbittertsten Feinde des russischen Staates und der russischen Kirche galten unter Anderem das Gebet für den Czaaren grundsätzlich verwarfen und in den orthodoxen Priestern Diener des Antichrists sahen. Ihre Aussöhnung mit der russischen Regierung zeugt von der wachsenden Bedeutung der panslawistischen Idee und der zunehmenden Anziehungskraft des großen Slavenreiches, welches seit lange eifrig bestrebt ist, die bis dahin für unmöglich gehaltene Ueberwindung der fanatischen Feindschaft der altgläubigen Secten, die ihre Anhänger nach Millionen zählen, siegreich durchzusetzen.

Vermischte Nachrichten.

— [**Aus dem Circus.**] Aus London wird berichtet: Von den 20,000 und mehr Menschen, die jetzt allabendlich in der zu einem Circus umgeschaffenen Agricultural-Hall zusammenströmen, wurde neuerdings mit dem größten Staunen ein Mann betrachtet, der auf einer langen, schmalen, in Holzrahmen eingefaßten Glasscheibe 90 Fuß über dem Boden mit dem Kopfe nach unten, wie eine Fliege an der Zimmerdecke umherspazierte. Wie der Mann es anstellt, dort oben den Gesetzen der Schwere zu spotten, bleibt dem Publikum ein Geheimniß, und die Spuren allein, die von seinen Tritten auf der Glasfläche erscheinen, lassen auf eine klebrige Substanz schließen. Daß diese letztere aber auf Holz nicht wirksam ist, erfahen die Zuschauer gestern Abend plötzlich zu ihrem Schrecken, als der Künstler auf einmal einen Fehltritt trat, seinen Fuß auf den Holzrahmen statt auf den schmalen, glatten Pfad setzte, dort keinen Halt fand, einen Augenblick athemlosen Entsetzens lang an einem Beine zappelte und dann in die Tiefe stürzte. Ein unter ihm ausgespanntes Netz rettete ihn vor jähem Tode; er machte, auf festem Boden angelangt, mit schreckenbleicher Miene seine Verbeugung und zog sich zurück, ohne seine Vorstellung zu beenden.

Lokales.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der zweiten außerordentlichen Sitzung am Dienstag, den 3. d., in welcher Herr Kroll präsidirte, im Ganzen 31 Mitglieder anwesend waren und der Magistrat durch Herrn Stadtrath Hoppe vertreten wurde, kam der Etat für die städtische Schulverwaltung pro 1868/70 zur Berathung. Zwei Punkte nahmen die Aufmerksamkeit der Vers. besonders in Anspruch. Der Ma=

gistrat hatte den Antrag gestellt, das Schulgeld für die Bürger=Knabenschule und für die Bürger=Mädchen=Schule zu erhöhen. Die Schul=Deputation war hiebei, wie es nach gesetzlicher Bestimmung geschehen soll, nicht gehört worden. Die Versammlung lehnte den Antrag des Magistrats ab und erwartet bezüglich dieser Frage die Vorlage des besagten Etats zum nächsten Jahr. Als Hauptmotiv für die Ablehnung wurde hervorgehoben, es müsse das Odium vermieden werden, das daraus entstehen könne, wenn gleichzeitig mit Verbesserung der Lehrergehälter eine Erhöhung des Schulgeldes erfolge. Dagegen wurde genehmigt der Antrag des Magistrats, daß für die 3. und 4. Klasse der Elementar=Knabenschule, wie dies in denselben Klassen der Elementar=Mädchenschule schon geschieht, ein Schulgeld von $2\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich gezahlt werden soll. — Bei Gelegenheit der Berathung des Etats bekundete die Vers., und wir glauben sagen zu dürfen, ganz im Sinne der hiesigen Bevölkerung, wiederum ihre Fürsorge für das Schulwesen in dankenswerther Weise. Nicht blos zu Neubauten von Schulen hat die Vers. respectable Summen aus Communal=Fonds bewilligt; dieselbe hat stets eine gleiche Fürsorge für die Lehrer an den Tag gelegt und auch jetzt wieder bekundet, indem die Gehälter der Lehrer an den städtischen Mädchenschulen um 302 Thlr., die der an den städtischen Knabenschulen um 300 Thlr., also in Summa mit 602 Thlr. verbessert worden sind. Die Schlußberathung über den beregten Etat findet heute, Mittwoch, den 4. d., statt.

Vor der Tagesordnung theilte der Herr Vorsitzende ein Anschreiben des Magistrats mit, nach welchem derselbe am Säcularfeste des Gymnasiums seinen Glückwunsch in der Aula der Anstalt nach dem Gottesdienste am 8. d. M. abstatten wird. Der Hr. Vorsitzende lud die Mitglieder der Vers. ein, zu demselben Zwecke sich vor 11 Uhr Vorm. im Gymnasium einfinden zu wollen.

— **Handelskammer.** Nach amtlicher Mittheilung des Magistrats finden die Ergänzungswahlen (3 ordentliche und 2 stellvertretende Mitglieder) zur Handelskammer heute, Donnerstag, d. 5. März, Nachm. 4 Uhr im Magistrats=Sessions=Zimmer statt.

— **Handwerkerverein** Der Vortrag in der Versammlung am Donnerstag, den 5. d., fällt aus. Der Bücherwechsel präcise 8 Uhr.

— **Literarisches.** Unsere Leser wissen, daß am Vorabend der eigentlichen Feier des dreihundertjährigen Jubiläums des Gymnasiums, am Sonnabend d. 7., im Stadttheater die „Antigone“ des Sophokles von Schülern des Gymnasiums in griechischer Sprache aufgeführt werden wird. Mit Rücksicht auf diese Festvorstellung hat der Copernicusverein eine deutsche Uebersetzung des besagten Stücks, welche Herr Dr. Brohm verfaßt hat, durch den Druck veröffentlicht. Für die Gediegenheit und Vollendung der Uebersetzung spricht zur Genüge eben der Umstand, daß gedachter Verein sie auf seine eigene Kosten hat drucken lassen und glauben wir hier nur noch sagen zu dürfen, daß diese Uebersetzung einen besonderen Werth dadurch hat, daß sie mit einer Einleitung und Erklärungen versehen ist, welche Jedem das vollständige Verständniß der sophokleischen Dichtung ermöglichen. Somit wird die Arbeit unseres geehrten Mitbürgers, zumal allen Denjenigen, welche die Vorstellung besuchen, eine wünschenswerthe Spende, und den früheren Schulgenossen und Schülern des Uebersetzers ein erfreuliches Andenken an das Fest sein.

— **Statistisches.** Die Resultate der Volkszählung vom 2. Dezember sind jetzt zusammen gestellt und lauten keineswegs erfreulich. Die Bevölkerungszunahme des ganzen Staates, an welcher die Regierungsbezirke Düsseldorf, Oppeln und Berlin das Hauptverdienst tragen, ist eine viel schwächere, als in früheren Triennien. In einer ganzen Anzahl von Regierungsbezirken, als Kassel, Wiesbaden, Münster u. Minden hat sogar Abnahme der Bevölkerung stattgefunden. Der Krieg, die Cholera und die ungünstige Witterung haben sich eben bemerklich gemacht.

Der Regierungs=Bezirk Marienwerder hat nach der neuesten Zählung 765,354 Einw., 15,066 mehr als 1864.

Die Volkszählungsarbeiten sind hier nunmehr beendet und haben für die Stadt Danzig eine Gesammt=Einwohnerschaft von 89,311 Seelen ergeben, d. h. 1023 weniger, als 1864. Die Abnahme kommt jedoch allein auf die Militairbevölkerung, welche 1864 aus 12,203, jetzt aus 7552 Köpfen besteht. Bei der Civilbevölkerung hat sich dagegen trotz der beiden ziemlich heftigen Cholera=Epidemien eine Zunahme von 3638 Seelen ergeben. Die Gesammteinwohnerschaft unseres Regierungsbezirks beträgt gegenwärtig 515,017 Seelen, 12,197 mehr, als vor 3 Jahren.

— **Weichsel** Am Dienstag nach 10 Uhr setzte sich ein Brückenjoch sehr erheblich, so daß die über dasselbe führende Gasleitungsröhre brach. Die hierdurch entstandene Lücke wurde durch eine Gummischlauch beseitigt und die Beleuchtung der Brücke, wie des Bahnhofs wiederhergestellt. Die Brückenpassage ist nur einzelnen Fußgängern gestattet.

—p. **Theater.** Heute, Donnerstag d. 5. kommt nochmals „Montjoye“ zur Aufführung. Dieses Lebensbild ist eines der besten Stücke, die wir in dieser Saison gesehen und hat bei seiner ersten Darstellung allgemeinen Beifall gefunden. Es dürfte den Theaterfreunden diese Nachricht willkommen sein, da der so oft laut gewordene Wunsch einer Wiederholung, dieses Stückes, heute endlich erfüllt wird. Zum Schluß wird Hr. Hagedorn die Wunderfontaine zum letzten Male produciren und zwar in ganz besonderer Farbenpracht, wovon wir namentlich den „Goldregen“ hervorheben und können wir somit die heutige Vorstellung nur ganz exquisit nennen.

Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 4. März cr.

	Schluß besser.
Fonds:	
Russ. Banknoten	$84\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage	$84\frac{1}{4}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$59\frac{1}{2}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$87\frac{3}{8}$
Italiener	$45\frac{1}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	$92\frac{1}{2}$
Roggen:	höher.
loco	$79\frac{1}{2}$
März	$77\frac{1}{2}$
Frühjahr	$77\frac{1}{2}$
August	$70\frac{1}{2}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{3}{8}$
Frühjahr	$10\frac{11}{24}$
Spiritus:	preishaltend.
loco	$19\frac{7}{8}$
Frühjahr	$19\frac{11}{12}$
Herbst	$20\frac{1}{12}$

Getreide= und Geldmarkt.

Thorn, den 4. März. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 4. März.

Weizen 118—123pfd. holl. 90—94 Thlr., 124/26/128pfd. holl. 96—100 Thlr., 129/30/31pfd. 102—106 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 64—68 Thlr., 118—123 pfd. 69—72 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 58—60 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 3. März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 114—123pfd. von 95—101 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 104—111pfd. von 70—73 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116pfd. von 70—74 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 83—90 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 47—49 Sgr. pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 3. März.

Weizen loco 98—104, Frühj. $102\frac{1}{2}$.

Roggen loco 77—80, Frühj. 78, Mai=Juni $77\frac{1}{2}$.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, Febr. $10\frac{1}{2}$ Br., April=Mai $10\frac{5}{12}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{3}$, Febr. 20, Frühj. $20\frac{1}{2}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 4. März. Temp. Kälte 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 17 Fuß 10 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:

Warschau, 4. März. Heutiger Wasserst. 14 Fuß 2 Zoll. Von gestern bis heute 1 Fuß 11 Zoll gefallen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 10. März cr., Vormittags 11 Uhr, sollen 2 Pferde, 1 Wagen, 1 Kleiderspind, 1 Commode und 1 Tisch öffentlich meistbietend auf dem hiesigen Rathhaushofe verkauft werden.

Thorn, den 28. Februar 1868.

Königliches Kreis=Gericht.
1. Abtheilung.

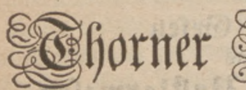
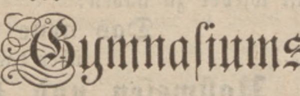
In der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** erschien so eben und ist zu haben:

Sophokles, Antigone.

Uebersetzt
mit Erklärungen für Nicht-Philologen
von
Dr. Rudolph Brohm.
Preis $12^1/_2$ Sgr.

Im Verlage von **Ernst Lambeck** ist so eben erschienen und zu haben:

Abriß der Geschichte des

Thorner Gymnasiums

von
Dr. A. Prowe.
Preis $7^1/_2$ Sgr.

Allen Denen, welche sich für die höchste Bildungsanstalt unseres Ortes interessiren, so wie den Festgenossen wird dieser gedrängte Ueberblick über die Geschichte und Entwickelung des Instituts, dessen 300jähriges Bestehen in diesen Tagen von Alt und Jung gefeiert werden soll, empfohlen.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov.-Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

Gottes Segen bei Cohn!
Grosse Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen.

Beginn der Ziehung am **16. d. Mts.**
Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.**
kostet ein **vom Staate garantirtes** wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt**-Gewinne betragen 225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000 — 20,000 — 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 4 à 1500, 4 à 1200, 105 à 1000, 105 à 500, 6 à 300, 111 à 200, 7906 à 100 u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst **am 11. September schon wieder** das **grosse Loos** von **50,000** Thaler **ausbezahlt.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts

ersuche ich meine geehrten Kunden höflichst, ihre Conto's bis **spätestens** Mitte März zu reguliren, da ich Thorn verlasse und gezwungen sein würde, dann klagbar zu werden. Gleichzeitig empfehle ich noch eine Auswahl von Sommer-Stoffen in Buckskin und Halbwolle *rc. rc.* zu und unter dem Kostenpreise.

Otto Pohl.

In meinem Verlage erschien so eben:

„Jubel-Klänge"

Walzer für Pianoforte, zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums des Thorner Gymnasiums, componirt von Dr. Gründel.
Preis 15 Sgr.

Bezugnehmend auf m. früheren Inserate, erlaube ich mir **nochmals auf dieses reizende Musikstück ganz besonders aufmerksam zu machen,** indem ich es gleichzeitig zur Anschaffung **bestens empfehle.**

E. F. Schwartz.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:
Zuverlässiger

Rechenhelfer

oder Ausrechner
für den Ein- und Verkauf, nach dem Münzfuß:
von 1 Pfennig bis 100 Thaler, nach Stücken, Pfunden, Ellen, Maßen und sonst im Handel vorkommenden Gegenständen von $^1/_{10}$ — 1000 genau und fehlerfrei berechnet.
Preis gebunden 15 Sgr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Sgr.)
zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses,
und
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel
(pr. Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot für Thorn befindet sich unverändert bei **Ernst Lambeck.**

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam,** dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Bestes böhm. Pflaumenmus

à 3 Sgr. und
Pflaumen,
à $2^1/_2$ Sgr. pro Pfund empfehlen
B. Wegner & Co.

Treppengeländer

in der verschiedensten Art, werden schnell, accurat und zu soliden Preisen angefertigt durch
O. Wilcke, Schlossermeister.
Auch liegen daselbst Muster zur Ansicht aus.

Schweizer und Limburger Käse

bester Qualität empfehlen billigst
B. Wegner & Co.

Rothe und weiße Kleesaat,

Thimothee, weiße Früh- und Späterbsen, so wie mehrere Tausend Scheffel Kartoffeln hat zum Verkauf das Dominium **Ostrowitt** b. **Schönsee.**

Geräucherte und marinirte Schotten-Heeringe,

täglich frisch bei
B. Wegner & Co.

Trauer-Rosen

mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen 5—9 Fuß hohen Bäumen à Stück 1—$1^1/_2$ Thaler, so wie schön bekronte **Hochstämmige Rosen** in den neuesten Prachtsorten (über 2000 Sorten, Cataloge franco und gratis,) empfiehlt

Köstritz. F. Reuss. J. Ernst Herger,
Rosengärtner.

Placate: Wohnungen zu vermiethen! zu haben bei
Ernst Lambeck.

Kochsalz à Sack $1^1/_2$ Ctr. netto 4 Thlr. 6 Sgr.,
Gewerbesalz à Sack 2 Ctr. netto 1 Thlr. 18 Sgr.,
Viehsalz à Sack 2 Ctr. netto 1 Thlr. 18 Sgr.,
Sack gratis, verkauft franco Thorn
Carl Mallon.

Sämmtliches noch gut erhaltene Schmiede-Handwerkzeug ist einzeln, oder am Liebsten im Ganzen billig zu verkaufen bis 1. April cr. in Kamionken bei
Hubert, Schmiedemeister.

Circa 50 Fuhren Dung sind zu verk. Zu erfr. Neustadt 267 bei **H. Berg.**

Rundlatten und Spaltlatten von Kiefernholz und Ellern-Klobenholz, verkauft das
Dominium „Schloß Birglau".

Eine Violine zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Meyer,** Neustadt No. 2.

Alte noch brauchbare Fenster kauft **L. Aron.**

Bestellung auf Oster-Butter nimmt entgegen **L. Aron.**

Ein ländliches Grundstück im katholischen Kirchendorfe mit Weizenboden $1^1/_2$ bis 2 Meilen von Thorn an der Chaussee gelegen, bin ich willens zu kaufen, oder ein kleines Vorwerk zu pachten. Franco-Briefe werden angenommen in der Alt-Culmer-Vorstadt 136, bei der Wittwe **Bartlewska.**

Zieglermeister,

die das Brennen mit Steinkohlen in Feldöfen verstehen und darüber Zeugnisse besitzen, finden lohnende Arbeit in **Ostrowitt** b. **Schönsee.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei **Schuder,** Polizei-Inspector.

---

1 freundl. möbl. Zim. Cab. u. Burschengel. auch zum Comtoir geeignet zu verm. Neust. 146.

---

1 Wohnung vom 1. April zu verm. Neust. 267.

Umzugshalber ist eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Küche nebst Keller sehr billig vom 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Gerechtestr. 123, 2 Tr.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 5. März. Unwiderruflich letzte Gastdarstellung des Herrn Hagedorn aus Berlin. **„Die Kalospinthechromokrene".** Vorher, auf allgemeines Verlangen, zum 2. Male: **„Montjoye".** Lebensbild in 5 Akten. Für die deutsche Bühne bearbeitet von A. Bahn.

Freitag, den 6. März. Benefiz für den Musik-Director Herrn Tauwitz.



Ein blaues Pappschächtelchen, enthaltend 1 goldene Brosche, 1 goldenes Kreuzchen, 1 Haar-Armband, 1 Haarkette und 1 Paar weiße Glacé Handschuhe, ist Dienstag Abend auf dem Wege von der Schuhmacherstr. an dem alten Criminal vorbei bis zum Westphal'schen Hinterhause verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Friedrich Wilhelmstr. 454.

Verantwortlicher Redakteur in Vertretung **K. Marquart.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**